



Neue Wege der Parteiarbeit an Warschauer Hochschulen

Von Ralf Herre

„Die Antwort auf die Frage nach der Rolle der Partei unter den Bedingungen der gegenwärtigen Etappe der sozialistischen Erneuerung hängt eng damit zusammen, wie jeder von uns arbeiten wird, inwieweit er den Erfordernissen gerecht wird“, heißt es im Bericht des Politbüros des ZK der PVAP an das 6. Plenum im November 1987. Deshalb sei es eine Pflicht, als Genosse an der Spitze der Veränderungen zu stehen, was von der gesamten Partei und jedem einzelnen Mitglied erhöhte intellektuelle und organisatorische Anstrengungen verlange.

Diesen Anforderungen stellen sich die Genossen der Grundorganisationen im Hochschulwesen der polnischen Hauptstadt, die mit ihren 25 000 im Hochschulwesen Beschäftigten, davon 10 000 Hochschullehrer, den 45 000 Direkt- und etwa 15 bis 20 000 Fernstudenten ein Zentrum der Aus- und Weiterbildung wissenschaftlicher Kader sowie von Wissenschaft, Forschung und Lehre in unserem sozialistischen Nachbarland ist.

Gegenwärtig werden von den zuständigen staatlichen Organen in enger Zusammenarbeit mit dem Wojewodschaftskomitee Warschau der PVAP und den staatlichen und Parteileitungen der wissenschaftlichen Einrichtungen der polnischen Metropole Konzeptionen und Programme für die Entwicklung des Hochschulwesens bis zum Jahr 2000 erarbeitet. Schwerpunkte sind dabei, solche zukunftssträchtigen Rieh-

tungen wie Informatik, Elektronik und Mikroelektronik weiter auszubauen sowie die dafür notwendige Ausbildung und Qualifizierung der Kader zu gewährleisten. Für die Genossen bedeutet das, die Parteiarbeit an den Hochschulen zu aktivieren, um - wie es der X. Parteitag der PVAP 1986 fordert - ideologisch reife Staatsbürger, hochqualifizierte Fachleute auszubilden, Menschen mit weitem Horizont, wissensdurstig, ehrgeizig, schöpferisch, die diesen neuen Aufgaben gerecht werden. Dabei stellt sich die Ausgangssituation an den 10 Hochschulen sowie den Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften in Warschau sehr unterschiedlich dar - was die Anzahl der PVAP-Mitglieder betrifft. Annähernd gleich jedoch ist die Tatsache, daß der Anteil junger wissenschaftlicher Kader, vor allem Studenten und junge Akademiker, in der PVAP sehr gering ist.

Angesichts dessen, so informierte der Leiter der Abteilung Wissenschaft und Ideologie des Wojewodschaftskomitees Warschau der PVAP, komme es darauf an, den Einfluß der Partei auf die studentische Jugend zu verstärken mit dem Ziel, das gesellschaftliche Engagement der Studenten zu erhöhen.

Das soll in erster Linie über die vier Studentenorganisationen an den Hochschulen, in denen zur Zeit etwa jeder fünfte Student organisiert ist, erreicht werden. Im Mittelpunkt steht dabei, die politische und ideologische Tätigkeit

in den Studentenklubs und wissenschaftlichen Zirkeln, in den Wohnheimen zu verstärken; beispielsweise durch Diskussionsrunden und Foren zu den Aufgaben gerade der jungen Leute bei den tiefgreifenden Veränderungen in allen Bereichen der sozialistischen Gesellschaft, die sich gegenwärtig in der VR Polen vollziehen. Diese Treffen werden von den Grundorganisationen der Partei an den Hochschulen in Absprache mit den Studentenorganisationen vorbereitet, durchgeführt und danach auch gemeinsam ausgewertet.

Ein anderer, erst seit kurzem beschrittener Weg besteht darin, regelmäßig gemeinsame Versammlungen und Beratungen des Sekretariats des Wojewodschaftskomitees mit den Leitungsorganen jeweils einer Hochschule durchzuführen. Schwerpunkte sind: eine exakte Analyse der politisch-ideologischen Situation an der wissenschaftlichen Einrichtung; die Verstärkung der Vorbildrolle besonders der Hochschullehrer, die Mitglieder der PVAP sind; wie die ideologische Arbeit wirkungsvoller auf die besten Studenten und jungen Wissenschaftler konzentriert, und wie am besten die Arbeit der Parteigruppen an den Hochschulen unterstützt werden kann.

Diese neue Form bewährt sich bereits, trägt dazu bei, daß die Beschlüsse der PVAP-Führung und des Warschauer Wojewodschaftskomitees auf dem Gebiet der Hochschulpolitik wirksamer umgesetzt werden.